



DIVIDENDEN.REPORT.2021

Geplante Ausschüttungspolitik der ATX Konzerne

mit Stand 22. April 2021



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Ein erster Blick in die Dividendensaison 2021

Im Rahmen dieser Untersuchung analysiert die Abteilung Betriebswirtschaft der AK-Wien die Dividendenpolitik der großen, im Austrian Trade Index notierten, Konzerne.

Zum Untersuchungszeitpunkt waren folgende Unternehmen im ATX notiert:

Andritz AG, AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG, BAWAG Group AG, CA Immobilien Anlagen AG, DO&CO AG, EVN AG, Erste Group Bank AG, Immofinanz AG, Lenzing AG, Mayr-Melnhof Karton AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, S Immo AG, Uniqa Insurance Group AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG, Voestalpine AG und Wienerberger AG. Zum Auswertungszeitpunkt mit Stand 22. April 2021 lagen von 17 Unternehmen die vollständigen Konzernabschlüsse (Andritz AG, BAWAG Group AG, EVN AG, Erste Group Bank AG, CA Immobilien Anlagen AG, Immofinanz AG, Lenzing AG, OMV AG, Österreichische Post AG, Raiffeisen Bank International AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, S-Immo AG, Verbund AG, Wienerberger AG,) vor. Konzerne mit abweichendem Wirtschaftsjahr werden in die Untersuchung, nach der überwiegenden Anzahl der Monate im Kalenderjahr 2020 für das Wirtschaftsjahr 2020 zugeteilt. So können zum Beispiel für die EVN AG mit Stichtag 30.09.2020 bereits Aussagen getroffen werden, allerdings liegen für die Unternehmen mit Stichtag 31.03.21 (AT&S AG, Do&Co und Voestalpine AG) zum Auswertungszeitpunkt noch keine Daten vor. Bis auf die S IMMO AG haben alle Unternehmen ihre Dividendenpläne und Beschlussvorlagen bekanntgegeben. Es können daher mit Stand 22. April 2021 verlässliche Aussagen zu 75 % der ATX Konzerne getätigt werden.

Deutliche Gewinneinbrüche 2020, aber dennoch Gewinne von knapp 5 Milliarden Euro

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2020 bescherte den ATX-Unternehmen nach den Rekordgewinnen der Vorjahre deutliche Gewinnrückgänge. Konkret sank das kumulierte, den AktionärInnen zurechenbare Ergebnis der 17 untersuchten ATX Konzerne um mehr als ein Drittel (38,9 %) auf 4,9 Milliarden Euro. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen fuhren mit der Immofinanz AG und der Schoeller Bleckmann Oilfield AG lediglich zwei Unternehmen einen Verlust ein. Mit Ausnahme des Energieversorgungsunternehmens Verbund AG mussten alle Unternehmen deutliche Gewinneinbußen hinnehmen. Die höchsten Gewinne in absoluten Zahlen erwirtschafteten, wie auch in den Vorjahren die TOP 3: An der Spitze steht abermals der Mineralölkonzern OMV mit 1.258 Mio. Euro, das zweitbeste Ergebnis konnte 2020 die Raiffeisen Bank International AG mit 804 Mio. Euro einnehmen. Die Erste Group Bank AG fiel mit einem Gewinn von 783 Mio. Euro auf den dritten Platz zurück.

Aktionären zurechenbares Ergebnis	2018	2019	2020	Δ 19/20 ¹
OMV AG	1.438,0	1.678,0	1.258,0	-25,0%
Raiffeisen International AG	1.269,8	1.227,0	803,8	-34,5%
Erste Group Bank AG	1.793,4	1.470,1	783,1	-46,7%
Verbund AG	433,2	554,8	631,4	+13,8%
BAWAG Group AG	436,5	459,1	284,3	-38,1%
CA Immobilien Anlagen AG	305,3	393,3	253,9	-35,4%
Vienna Insurance Group AG	268,9	331,3	231,5	-30,1%
Andritz AG	222,0	127,8	207,1	-62,1%
EVN AG	254,6	302,4	189,9	-37,2%
Mayr-Melnhof Karton AG	163,7	190,2	162,2	-14,7%
Österreichische Post AG	143,7	146,4	118,3	-19,2%
Wienerberger AG	133,5	249,1	88,5	-64,5%

¹ Bei der Berechnung der Veränderungsdaten wurden 3 Kommastellen berücksichtigt, daher kann es zu Rundungsdifferenzen kommen. Bei der Jahreszahl wird auf den Stichtag der einbezogenen Unternehmen abgezielt.

Uniqa Insurance Group AG	243,3	171,0 ²	19,4	-88,7%
S Immo AG	203,7	212,8	56,4	-73,5%
Lenzing AG	149,0	122,8	6,3	-94,9%
SBO Equipment AG	17,5 ³	32,3	-21,7	sinkt
Immofinanz AG	217,3	358,9	-167,0	sinkt
17 ATX Unternehmen gesamt	7.693,4	8.027,3	4.905,4	-38,9%
ATX 20	8.209,0	7.793,6	k.A.	

Tabelle 2: Aktionären zurechenbares Ergebnis

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte; Ergebnisse laut der jeweiligen Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Dividendenausschüttungen steigen 2021 und könnten im Herbst die 3-Milliardengrenze sprengen

Die Covid-19 Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Dividendenpolitik der Unternehmen. Ursprünglich waren noch mit Anfang April 2020 für das Geschäftsjahr 2019 Rekorddividenden in einer Größenordnung von bis zu 3,5 Milliarden erwartet worden. Für diese 17 Unternehmen lagen vor Ausbruch der Pandemie bereits Beschlussvorlagen von 3,0 Milliarden Euro auf dem Tisch. Die wirtschaftlichen Unsicherheiten, verschobene Hauptversammlungen, die Vorgaben der Europäischen Zentralbank sowie die Appelle diverserer Stakeholder (u.a. AK und ÖGB) trugen dazu bei, dass letztendlich die Hälfte der Unternehmen ihre Dividendenpläne zumindest vorläufig verwerfen mussten. So setzten die Kreditinstitute BAWAG Group AG, Erste Group AG und RBI AG die geplanten Dividenden aufgrund der EZB Vorgaben auf null. Auch Lenzing AG verzichtete auf die geplanten Ausschüttungen. Andritz AG, Mayr-Melnhof AG, OMV AG und Uniqa AG reduzierten ihre geplanten Dividenden. Insgesamt gelangten daher im Jahr 2020 lediglich 1,6 Milliarden Euro zur Auszahlung.

Von den 17 Unternehmen planen, trotz Corona-Krise, mit Stand 22. April 2021 nur 2 Konzerne keine Dividenden auszuzahlen. Neben dem Verlustunternehmen Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG plant auch die Lenzing AG aufgrund marginaler Gewinne im Jahr 2021 keine Dividende auszuzahlen. Die S-Immo AG hat diesbezüglich noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Die restlichen 14 Konzerne werden 2021 zum Teil wieder beträchtliche Dividenden beschließen. Davon werden die Hälfte (7 Konzerne) ihre Dividenden gegenüber dem Vorjahr zum Teil kräftig erhöhen, während 4 Unternehmen ihre Ausschüttungspolitik gegenüber dem Vorjahr beibehalten und die EVN AG (-2,0%), Österreichische Post AG (-23,1%) und die VIG AG (-34,8%) ihre Dividende kürzen. Neben den AnteilseignerInnen der Andritz AG dürfen sich am meisten die AktionärInnen sowie die Republik Österreich bzw. der Finanzminister über die erhöhten Dividenden von OMV AG und Verbund AG freuen. Bei der OMV AG handelt es sich um die höchste Dividendenzahlung in den letzten 10 Jahren. Die Verbund AG konnte in diesem Zeitraum nur für das Bilanzjahr 2013 ein höheres Volumen ausschütten und lag ansonsten immer signifikant darunter.

Aber auch die EigentümerInnen der Kreditinstitute dürfen sich über hohe Dividenden und vermutliche Dividendennachzahlungen im Herbst 2021 freuen. Die Europäische Zentralbank (EZB) hatte für das Geschäftsjahr 2019 gedrängt, von Dividendenzahlungen Abstand zu nehmen, um durch die Stärkung des Kapitals die Rolle der Kreditinstitute als Kreditgeber sowie die Finanzmarktstabilität sicherzustellen. Dies führte dazu, dass 2020 keine Dividenden fließen durften. In einer weiteren Aufforderung vom 15. Dezember 2020 hat die EZB die Kreditinstitute weiter angehalten, bis zum 30.09.2021 auf die Auszahlung von Dividenden zu verzichten bzw. allfällige Dividenden nach vorgegebenen Kriterien zu begrenzen. Der generelle Dividendenstopp wurde damit aber aufgehoben. Liegen eine solide Kapitalsituation und entsprechende Risikovorsorgen vor, so werden Dividenden bis zu einer bestimmten von der EZB vorgegebenen Schwelle honoriert. Als Schwelle ist laut Empfehlung der Finanzmarktaufsicht 15 % der kumulierten Jahresüberschüsse der Geschäftsjahre 2019 und 2020 nach Steuern und auf

² Bei der Uniqa Insurance Group AG kam es 2019 unter anderem durch Wertberichtigungen und Abschreibungen zu einer Korrektur des Ergebnisses.

³ Bei der SBO AG wurde der zurechenbare Gewinn für das Geschäftsjahr 2018 im Konzernabschluss 2019 nachträglich angepasst und um eine Firmenwertabschreibung in Höhe von -23,85 Mio. Euro reduziert.

Einzelinstitutsebene heranzuziehen. Die Ausschüttung darf von der harten Kernkapitalquote (CET1-Quote) 20 Basispunkte nicht übersteigen. Der niedrigere Wert der beiden Kriterien stellt die Grenze dar. Von dieser Möglichkeit machen alle 3 ATX Institute Gebrauch. Nach einer ersten Auszahlung von 40 Mio. Euro im ersten Quartal hat die BAWAG angekündigt, im 4. Quartal die restlichen 420 Mio. Euro an Dividende auszubezahlen.⁴ Die Erste Group Bank AG hat neben der regulären Dividende von 0,5 Euro pro Aktie (213,2 Mio. Euro) bereits eine Dividende von 1 Euro pro Aktie in Summe von somit zusätzlich 426,3 Mio. Euro für ihre Aktionäre für eine spätere Auszahlung im Herbst zurückgelegt.⁵ Auch die RBI AG behält sich laut Geschäftsbericht vor, neben der regulären Dividende von 157,7 Mio. Euro eine mögliche zusätzliche Dividendenausschüttung in Erwägung zu ziehen, sobald die Empfehlung der EZB aufgehoben wird.⁶ Diese Zusatzdividende könnte aufgrund des Gewinnvortrages für 2019 sowie des ursprünglichen Gewinnvorschlages bei 328,6 Mio. Euro liegen. Das Dividendenvolumen der untersuchten Unternehmen liegt derzeit bei 2,4 Mrd. Euro, könnte aber durch die Zusatzdividenden im Spätherbst bei rund 3,2 Milliarden Euro liegen. Die Hälfte davon rd. 1,6 Mrd. Euro würde dabei auf die 3 Kreditinstitute entfallen.

Ausschüttungen in Mio. Euro	2019	2020	2021	Δ 20/21 ⁷
OMV AG	571,8	572,1	604,9	+5,7%
BAWAG Group AG	215,2	0	460,0	steigt
Verbund AG	145,9	239,7	260,6	+8,7 %
Erste Group Bank AG	597,4	0	213,2	steigt
Raiffeisen Bank International AG	305,6	0	157,7	steigt
Österreichische Post AG	140,5	140,5	108,1	-23,1%
Andritz AG	156,5	49,7	99,5	+100,1%
Vienna Insurance Group AG	128,0	147,2	96,0	-34,8%
CA Immobilien Anlagen AG	83,7	93,0	93,0	0,0%
EVN AG	83,7	89,0	87,3	-2,0%
Wienerberger AG	57,3	67,4	67,4	+0,0%
Mayr-Melnhof Karton AG	64,0	64,0	64,0	0,0%
Immofinanz AG	88,1	0,0	61,4	steigt
Uniq Insurance Group AG	162,7	55,3	55,3	+0,0%
S IMMO AG	46,3	51,0	k.A.	k.A.
Lenzing AG	132,8	0,0	0,0	0,0%
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equip. AG	16,0	18,9	0,0	sinkt
17 ATX Unternehmen	2.995,5	1.587,8	2.428,4	52,9%
17 ATX Unternehmen inklusive mögliche Dividendennachzahlungen Erste Group AG und RBI AG	2.995,5	1.587,8	3.183,3	100,5%
ATX 20	3.223,4	1.633,2	k.A.	

Tabelle 1: Ausschüttungsvolumen ATX Unternehmen 2019-2021 nach Zeitraum des Zahlungsflusses

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung mit Stand 22. April 2021

Die durchschnittliche Ausschüttungsquote der 17 ATX Unternehmen (Ausschüttungen gemessen am Jahresüberschuss) liegt mit 49,5 Prozent bzw. bei Berücksichtigung der angedachten Dividendenzahlungen der Kreditinstitute mit 64,9 % deutlich über dem Niveau der Vorjahre (2019/20: 19,8 %; 2018/19: 38,9 %). Dies ist angesichts der wirtschaftlichen Lage viel zu hoch. Praktisch den gesamten Gewinn verteilt alle Jahre wieder die Post an ihre AnteilseignerInnen (Ausschüttungsquote 91,4 Prozent).

⁴ Jahresfinanzbericht BAWAG Group AG, Seite 2

⁵ Jahresfinanzbericht Erste Group AG, Seite 9

⁶ Jahresfinanzbericht RBI AG 2020, Seite 150

⁷ Bei der Berechnung der Veränderungsraten wurden 3 Kommastellen berücksichtigt, daher kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.